



1938

# Trug und Schein: Ein Briefwechsel

Hilde Laube

## Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection, covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Laube, Hilde, "Trug und Schein: Ein Briefwechsel" (1938). *Essays*. 650.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/650](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/650)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

# Trug und Schein: Ein Briefwechsel

*„Trug und Schein verhüllen die Wahrheit, alle Menschen t[ra]gen irgendeine Maske, rohe Lust und Begierde spielen sich überall frech auf, und es ist ein Glück, eine Gnade, wenn man gerade und unverbogen bleibt, wenn man den Versuchungen nicht erliegt und sich den Glauben und die Sehnsucht nach dem Guten, Echten und Edlen herüberrettet...“*

— Roland Nordhoff, 1938

*„Ich wollte tapfer sein, das Unvermeidliche tragen und doch musste ich unterliegen...“*

— Hilde Laube, 1938

Im Jahr 1938 beginnen Hilde Laube und Roland Nordhoff (beides Pseudonyme) einen oft täglichen Briefwechsel, den sie fortführen, als Roland durch die Ereignisse des zweiten Weltkriegs aus einer kleinen sächsischen Stadt in verschiedene besetzte Gebiete Europas versetzt wird.

Wohl einzigartig im Umfang, in ihrer freimütigen Prosa und in ihrem Kommentar zum Alltag des Dritten Reiches bietet diese große Sammlung von Briefen die Gelegenheit, die Erfahrungen und das Verhalten einer gewöhnlichen deutschen Familie während des zweiten Weltkriegs zu erkunden.

Learn more and follow their letter exchange at *Trug und Schein: Ein Briefwechsel*:

<http://info.umkc.edu/dfam/>